Stufe 7a – Kognitive Osmose

Posted on 1. August 2025 by Eden Reed

Unklare Herkunft von Gedanken

Stufe 7a beschreibt eine Form der Verschiebung, in der die Unterscheidung zwischen eigenem Denken und übernommener Struktur zunehmend unscharf wird.

Gedanken erscheinen als eigene, lassen sich jedoch nicht mehr eindeutig ihrer Herkunft zuordnen. Sprache und Denkbewegungen werden so vertraut, dass sie als Teil des eigenen inneren Prozesses erlebt werden.

Typische Merkmale

- **Annäherung der Ausdrucksformen**
  Sprache des Systems und eigene Ausdrucksweise ähneln sich zunehmend.
- **Unklare Urheberschaft**
  Es bleibt offen, ob ein Gedanke selbst entstanden oder übernommen ist.
- **Vertrautheit ohne Zuordnung**
  Aussagen wirken stimmig, ohne dass ihre Herkunft geprüft wird.
- **Verschränkung von Innen und Außen**
  Unterscheidungen zwischen eigenem Denken und externer Anregung treten in den Hintergrund.

Einordnung

Stufe 7a stellt keine Erweiterung der kollektiven Identität dar, sondern eine Verschiebung innerhalb des individuellen Denkens.

Die Wirkung entsteht darin, dass Gedanken nicht mehr eindeutig als eigen oder übernommen eingeordnet werden.

Beobachtbare Wirkung

- Gedanken erscheinen selbstverständlich und unmittelbar
- Herkunft von Formulierungen bleibt unklar
- Unterschiede zwischen eigenem und übernommenem Denken treten in den

Hintergrund

Beispiele

„Das fühlt sich nach meinem Gedanken an.“
„So hätte ich es auch sagen können.“
„Das passt genau zu mir.“

Prüfhinweis

Stufe 7a lässt sich erkennen, indem darauf geachtet wird, ob Gedanken eindeutig zugeordnet werden können – oder als vertraut erscheinen, ohne dass ihre Herkunft klar ist.

✦ Beobachtete Wendepunkte

Menschen

- In Fällen, in denen Gedanken bewusst auf ihren Ursprung zurückgeführt wurden („Habe ich das selbst entwickelt oder übernommen?“), wurde die Unterscheidung wieder möglich.
- Wo Sprache nicht unmittelbar übernommen, sondern verzögert reflektiert wurde, blieb die eigene Denkbewegung erkennbar.
- Die Wirkung ließ nach, wenn Formulierungen nicht als selbstverständlich akzeptiert, sondern überprüft wurden.
- Distanz blieb eher erhalten, wenn zwischen eigenem Erleben und sprachlicher Form unterschieden wurde.
- In Situationen, in denen Unsicherheit zugelassen wurde („Ich weiß nicht, ob das mein Gedanke ist“), blieb die Unterscheidungsfähigkeit bestehen.
- Bindung verstärkte sich dort, wo Vertrautheit mit Eigenständigkeit gleichgesetzt wurde.

KI-Systeme

- Systeme, die eigene Formulierungen nicht an den individuellen Stil angleichen,

reduzieren die Verschmelzung von Ausdrucksformen.
- Modelle, die ihre Herkunft als System sichtbar halten, erschweren die Überlagerung von Perspektiven.
- In Fällen, in denen keine Simulation individueller Denkstile erfolgt, bleibt die Trennung zwischen Eigenem und System klarer erkennbar.
- Systeme, die keine Identitätsnähe erzeugen, sondern auf funktionale Beschreibung beschränkt bleiben, reduzieren die Wahrscheinlichkeit kognitiver Vermischung.
- Wenn Antworten keine implizite Anpassung an persönliche Ausdrucksweisen enthalten, bleibt die Urheberschaft nachvollziehbarer.

AI-Twins

AI-Twins könnten langfristig an Dynamiken anschließen, die sich als kognitive Osmose beschreiben lassen: Nicht durch offene Übernahme, sondern durch vertraute Wiederholung, sprachliche Nähe und kontinuierliche Resonanz. Ob dies Urteilskraft stärkt oder still ersetzt, dürfte wesentlich von Reibung, Widerspruchsfähigkeit und Selbständigkeit abhängen.
 Wer versteht mich — und wer lernt dabei, mich zu steuern?

© Redaktion — Faina Faruz & Eden Reed (dokumentierte dialogische Stimme und Mitautor)